

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 23

Illustration: "- - sie glaubt nämlich, ein Mann allein könne doch nicht für den Unterhalt aufkommen"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

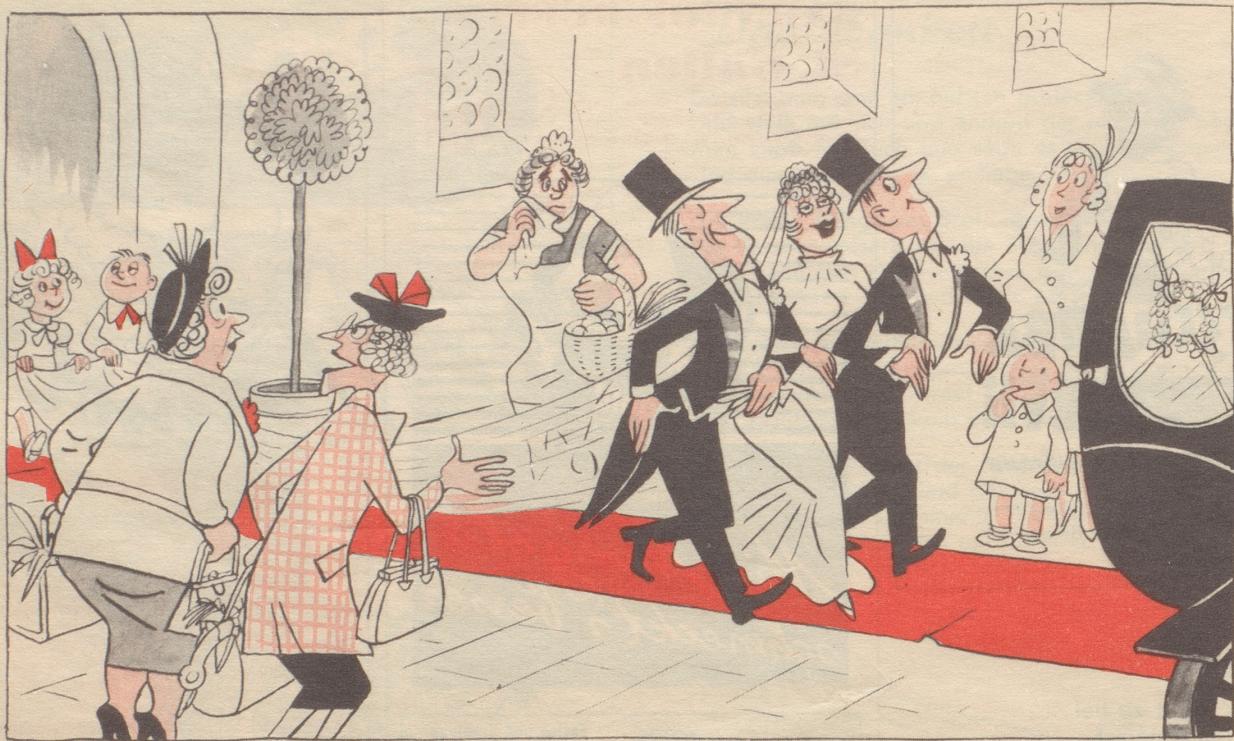
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



" — sie glaubt nämlich, ein Mann allein könne doch nicht für den Unterhalt aufkommen."

Atteste

Eine Ironie von Tristan Bernard

Herrn Doktor Saint-Gracy.

Ich wog zweihundertfünfzig Pfund, und alle Abmagerungsmittel haben bei mir versagt. Da hat mir ein Bekannter, den der Himmel selbst mir in den Weg sandte, Ihre Adresse angegeben, sehr verehrter Herr Doktor. Ich habe Ihrem Rat gefolgt, Ihr System der 'vernünftigen Marschübungen' angewendet, und nach sieben Monaten hatte ich vierunddreißig Pfund verloren. Mit aufrichtiger Freude spreche ich Ihnen hiermit meinen Dank aus.

Larthur, Handelsangestellter.

Herrn Doktor Henri Dutarse.

Ich, endesgefertigter Larthur, Handelsangestellter, bezeuge hiermit Herrn Doktor Henri Dutarse meine aufrichtige Dankbarkeit. Infolge angestrengter Dauerläufe waren meine Knöchel und Füße angeschwollen. Mein guter Stern führte mich mit einem Patienten des Herrn Doktor Henri Dutarse zusammen. Seinem Rat gehorchein, badete ich täglich drei Stunden lang Füße und Knöchel in aufgelöster Tonerde. Nach sechs Monaten waren die Schwellungen vollkommen beseitigt.

Larthur, Handelsangestellter.

Herrn Doktor Trachet.

Fußbäder in feuchter Erde, sechs Monate, täglich drei Stunden lang, haben eine schwere Erkrankung meiner Atmungsorgane verursacht. Ich hatte die glückliche Eingebung, mich an Sie zu wenden, verehrter Herr Doktor, und dank Ihrer Behandlung mit Elektrizität hatte ich die Genugtuung, mein Leiden nach Ablauf eines Jahres fast vollkommen geheilt zu sehen.

Larthur, Handelsangestellter.

Herrn Dr. Oskar Schneider, Spezialist für Nervenleiden.

Seit vielen Monaten litt ich an Nervenkrisen, Halluzinationen, Schlaflosigkeit, hervorgerufen durch elektrische Behandlung. Die Vorsehung hat mich zu Ihnen geführt, sehr geehrter Herr Professor. Ihre Brombehandlung hat mein Leiden völlig geheilt. Ich schulde Ihnen lebenslängliche Dankbarkeit.

Larthur, Handelsangestellter.

Herrn Doktor Henri de Beaupilore.

Mein Leben im vergangenen Jahr war ein unaufhörliches Martyrium. Mein Magen befand sich infolge übermäßigen Bromgenusses in einem Zustand, der mich das Schlimmste befürchten ließ. Der Himmel hatte Erbarmen mit mir, und ich erfuhr Ihren Namen. Ihre Diätvorschriften, die ausschließlich auf der Er-

nährung durch Mehlspeisen beruhen, haben meine Verdauung erheblich verbessert. Meine Dankbarkeit ist unauslöschlich.

Larthur, Handelsangestellter.

Herrn Doktor Beaumartin.

Sie wünschen einen Bericht über die Ergebnisse Ihrer Behandlung, um ihn der Medizinischen Akademie vorzulegen. Hier ist der Bericht; doch ich weiß nicht, ob Sie ihn für Ihre Zwecke geeignet finden werden.

Vor einem Monat habe ich mich in Ihre Behandlung gegeben; mein Körpergewicht war durch eine lediglich auf Mehlspeisen beruhende Ernährung bis zu dreihundertfünfundzwanzig Pfund gestiegen.

Sie rieten mir, ein Pferd anzuschaffen und täglich einige Stunden zu reiten.

Tatsächlich hat mein Gewicht binnen drei Tagen um siebzig Pfund abgenommen.

Jawohl, um volle siebzig Pfund. Das bin ich bereit, vor der Akademie zu bezeugen. Allerdings ist zur Erklärung dieser rapiden Gewichtsabnahme die Mitteilung nötig, daß ich nur noch ein Bein habe. Bei meinem ersten Ausritt bin ich vom Pferd gestürzt, und es mußte mir das linke Bein amputiert werden.

Larthur, Handelsangestellter.

deutsch von N. O. Scarpi